

KOMETIAN: Komplementärmedizinische Beratungen auch bei Problemen

Beim Euter kann Kometian

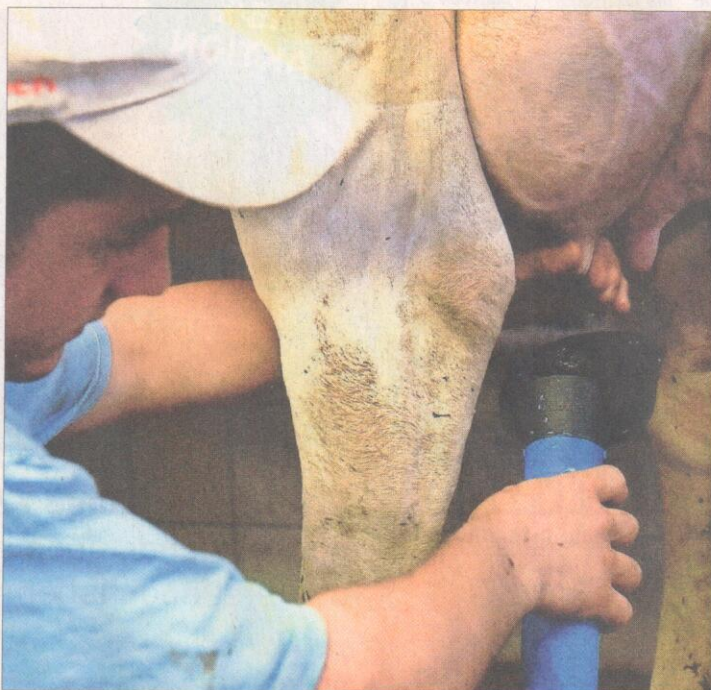
Kometian bietet seit 2012 komplementärmedizinische Beratungen für Nutztierhalter an. Dies allein in diesem Jahr schon 1700 Mal. Die meisten Anfragen betreffen Rinder. Oft gibt es Probleme mit der Eutergesundheit.

SUSANNE MEIER

Seit 2012 bietet Kometian Nutztierhaltern komplementärmedizinische Beratungen rund um die Uhr an. Meist per Telefon. 2019 wurden 2375 Beratungen durchgeführt, 2017 waren es erst 1576. «Dieses Jahr haben wir bereits 1700 Anfragen erhalten», erzählt Walter Brunner, Geschäftsführer des Vereins Kometian mit 750 Mitgliedern. «Jeder Nutztierhalter kann unsere Beratung nach Anmeldung und Bezahlung des Eintrittsbeitrages in Anspruch nehmen. Und wir planen, unser Angebot weiter auszubauen – auch nach dem Auslaufen des Ressourcenprojekts 2021.»

387 Anfragen zu Kälbern

Im Rahmen dieses Ressourcenprojekts (siehe Kasten) werden die Beratungen ausgewertet. Vom 1. Januar 2017 bis 30. April 2020 wurden 1870 Fälle mit Rückmeldung untersucht. 680



Das Euter ist bei Kometian Problemfeld Nummer 1. (Bild: zvg)

oder 36 Prozent aller Anfragen betrafen Rinder ab sechs Monaten. Weitere 565 oder 30 Prozent gingen spezifisch zur Eutergesundheit bei Rindern und Kühen ein. Insgesamt betreffen also zwei Drittel aller Telefonberatungen von Kometian Rinder. 387 Anfragen oder 21 Prozent hatten Kälber bis sechs Monate als Hintergrund, 162 oder 9 Prozent Kleinwiederkäuer, 18 Schweine, 14 Geflügel und 44 andere Tierarten.

«Die Anfragen sind verhältnismässig stabil bezüglich Tierartenverteilung», weiss Walter Brunner. «Seit 2017 betreffen eher mehr Probleme die kleinen Wiederkäuer und das Geflügel. Der Anteil ist aber im Vergleich zu den Rindern immer noch sehr klein.»

Ziegen mit Euterproblem

Weitaus am häufigsten rufen die Milchviehalter bei Kometian an wegen Euterentzündun-

nen bei Ziegen, Hühnern oder Schweinen

Kometian oft helfen

URS BRÄNDLI NEUER PRÄSIDENT

An der Generalversammlung des Vereins Kometian von letzter Woche genehmigten die Mitglieder Geschäftsbericht, Jahresrechnung 2019, Budget 2020 und Mitgliederbeiträge 2021. Auch eine kleine Statutenrevision wurde abgesegnet. Präsident Werner

Ammann aus Ganterschwil SG trat nach langjähriger Tätigkeit zurück. Zum Nachfolger wählte die Versammlung Urs Brändli aus Goldingen SG. Als Präsident von Bio Suisse hat er den Zugang zu Tierhaltern wie auch ein grosses Beziehungsnetz. *sum*

RESSOURCENPROJEKT

Seit 2016 wird Kometian als Ressourcenprojekt vom Bund unterstützt und gilt als Akteur bei der Strategie Antibiotikaresistenzen (StAR) des Bundes. Die wichtigsten Ziele sind die Reduktion des Antibiotikaeinsatzes und die Senkung der direkten Gesundheitskos-

ten bei Sicherstellung der Tiergesundheit auf den beratenen Betrieben sowie die Erarbeitung von Wissen und Erfahrung mit Komplementärmedizin. Das Projekt läuft bis 2021. Die Wirkungskontrolle wird fortgesetzt, 2024 erscheint ein Schlussbericht. *sum*

gen und Geburtsfolgeerkrankungen. Auch bei Ziegen und Schafen ist das Euter Sorgenkind Nummer 1. Bei den Kälbern stehen Atemwege und Verdauung im Fokus, beim Geflügel eher Fragen zur Krankheitsvorbeugung und zum Verhalten der Tiere.

Geburtsprobleme lösbar

Positiv ist, dass Kometian oft helfen kann. «Wenn Fragen zu Rindern über sechs Monate ein-

gehen, berichtet der Bauer in zwei Dritteln der Fälle danach über einen Behandlungserfolg», weiss Walter Brunner über die Auswertung. «Über alle Tierarten gesehen können wir bei Geburts- und Fortpflanzungsproblemen, Stoffwechselstörungen, Verdauungsbeschwerden mit jeweils über 60 Prozent Behandlungserfolg am besten helfen. Aber auch bei Euterentzündungen liegt die Erfolgsquote über 50 Prozent.»

NACHRICHTEN

Exaktere QM-Regel zu Klongenetik

In den Richtlinien von QM Schweizer Fleisch wurde der Abschnitt zur Klongenetik präzisiert. Bisher war der Einsatz von Genetik von Klontieren und deren Nachkommen in erster und zweiter Generation verboten. Neu heisst es wie folgt in den Richtlinien: «Es dürfen keine Klone oder Tiere mit einem Klon in den ersten drei Generationen der Abstammung (Eltern, Grosseletern, Urgrosseletern) zur Fleisch- und/oder Milchproduktion genutzt beziehungsweise gehalten werden. Tiere, die aus einer Besamung oder einer ET-Übertragung stammen, welche vor dem 1. Januar 2019 stattgefunden hat, und deren Nachkommen, sind von dieser Regelung ausgeschlossen. In der Schweiz verkaufte und eingesetzte Samendosen dürfen nicht von Klonen oder Tieren mit einem Klon in den ersten zwei Generationen der Abstammung (Eltern oder Grosseletern) stammen. Genetikanbieter müssen die Einhaltung dieser Regelung bestätigen können.» Klone bezeichnet die Erzeugung genetisch identischer Lebewesen. In den USA sind Klone von Schaukühen, etwa von der bekannten Regiment Apple, an Ausstellungen erfolgreich. *sum*

Die angepasste Richtlinie ist demnächst auf www.qm-schweizerfleisch.ch abrufbar. In einem Merkblatt werden die Anforderungen anhand von Beispielen verdeutlicht.